

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 9: **Rechtschreiben : Rechtschreibreform**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Präzisierung zum Thema:

1. Die Photographien sollten zum Nachdenken über die Ausstellungsthematik anregen. Sie haben dabei über die Situation der Jugend in allen Bereichen des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens zu enthalten.
2. Die Photographien sollen die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen in den Bereichen Erziehung, Ausbildung, Beruf, kulturelle Aktivitäten, Gesundheit, Sport, Umwelt usw. aufdecken.

32. Internationale Pädagogische Werktagung

Salzburg, 18. bis 22. Juli 1983

Den Frieden lernen

Friede und internationale Sicherheit

Dr. Kurt Waldheim, Generalsekretär a.D., Wien

*Mittelpunkt der Liebe –**auch am Rande der Gesellschaft*

Pfarrer Ernst Sieber, Zürich

Von der Ent-Zweigung zur Einung

Dr. Hans Schmid, Stuttgart

Chancen und Gefahren der Friedensarbeit

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schneider, Wien

Annäherung an den Frieden in Gleichnissen und Parabeln

Univ.-Prof. DDr. Leopold Kohr, Salzburg

Sozialpsychologische Erziehung zur Konfliktfähigkeit

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mertens, München

Friede in der Arbeitsgruppe

Doz. Eleonore von Rotenhan, München

Moralische Erziehung als Medium des Friedens

Eine strukturgenetische Konzeption des Aggressionsabbaus für Schule, Kindergarten und Elternhaus

Univ.-Prof. Dr. Fritz Oser, Fribourg

Friede mit der Umwelt

Univ.-Prof. DDr. Günter Altner, Heidelberg

Das Evangelium des Friedens

Univ.-Prof. DDr. Peter Eicher, Paderborn

10 Werkkreise aus den Bereichen moralische Erziehung und Frieden, Friede in der Arbeitsgruppe, Filmanalysen, Alternativschulen, Modelle des Zusammenlebens in Tagesheimen und Horten, Kooperative Spiele, Konfliktlösung in Krisensituationen, kindliche Aggressionen, Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Familie etc. mit

Dr. Manfred Biebl, Eva Bodingbauer, Hans Fluri, Prof. Dr. Norbert Huppertz, Dr. Richard Klaghofer, Dr. Norbert Linz, Oberstudienrat Rainer Mehringer, Annelies Münch-Bacher, Doz. Eleonore von Rotenhan, Prof. Dr. Heinz Rothbucher.

Auskünfte und Programme:

Katholisches Bildungswerk, A-5020 Salzburg,

Kapitelplatz 6, Telefon 06 62 / 42 59 190

Meine Bausteine als Kursleiter

Vom 17. bis 19. November 1983 findet in Morschach ein Kurs zum Thema «Meine Bausteine als Kursleiter» statt. Dabei soll das methodische und didaktische Instrumentarium ausgeweitet, vertieft und bereichert werden. Themen dazu sind etwa: Kurseinstieg, Rahmenbedingungen der Kursgestaltung, Führungskonzepte und Strukturvorstellungen, Methodische Elemente und Kombination dieser Elemente.

Anmeldung und Auskunft bei

Arbeitssteam für Kommunikations- und Verhaltenstraining,

Postfach 1061, 6000 Luzern 2.

Bücher**Deutsch**

FIDIBUS 5–10. Deutsches Wörterbuch. Verlag Klett+Balmer, Zug 1983. 464 Seiten, mit zahlreichen Illustrationen. Kartonierte Fr. 9.80; Linson Fr. 11.80.

«Hokuspokus Fidibus» – wenn ein solcher Zauberspruch unbekannte Wörter verständlich machen könnte, dann dürfte man sich auf die faule Haut legen und wäre fein raus.

Leider gibt es einen solchen Zauber nicht. Was es aber gibt, ist das Wörterbuch «Fidibus», welches den Schülern hilft, ihren Wortschatz nach und nach

zu erweitern. Beim «Fidibus» wurde besonders darauf geachtet, dass neben dem gebräuchlichen aktiven Wortschatz auch solche Wörter enthalten sind, über die der Schüler vielleicht nicht selbstverständlich verfügt, die ihm aber bei der Lektüre oder im Unterricht begegnen.

Fidibus zeichnet sich aus durch:

- eine sorgfältige Auswahl der rund 27 000 Stichwörter; zusätzlich zu den ihm geläufigen Wörtern findet der Schüler Fremdwörter und Fachbegriffe, die häufig in den Medien verwendet werden;
- genaue Erklärungen der Fremdwörter sowie der Wörter, die für Schüler schwer verständlich sind;

- über 200 Abbildungen, vor allem gedacht als Verständnishilfe für Ausländerkinder;
- ein besonderes Abkürzungsverzeichnis im Anschluss an den Wörterbuchteil;
- informative Anhänge zur Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik sowie eine Liste starker und unregelmässiger Verben.

Das Wörterbuch «Fidibus» ist vor allem für Schüler des 5. bis 10. Schuljahres geeignet.

Beachten Sie das Kapitel «Rechtschreibung» in dieser Nummer der «schweizer schule». V. B.

Lehrplan

Gerhart Mahler / Erich Selzle (Hrsg.): *Lehrplan für die Grundschule in Bayern mit Erläuterungen und Handreichungen*. 2 Bände. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1982. 496/472 Seiten, je DM 49.80.

Zum neuen bayerischen Grundschul(Primarschul)-Lehrplan vom 16. Juli 1981, der auch für unsere Schweizer Schulen höchst aufschlussreich ist, sind diese beiden Bände erschienen, die neben dem jeweiligen Lehrplanabschnitt Grundsatzbeiträge zu diesem Lehrplan enthalten, die von erfahrenen Praktikern und Schulfachleuten geschrieben sind. Zudem enthalten diese Bände zu allen Fachbereichen des Unterrichts Kommentare mit ausführlichen, praxisorientierten Artikeln, die methodische Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung aufzeigen. Wir meinen, dass man an dieser Art von Lehrplangegestaltung nicht vorbeikommt. Denn solche Hand- und Studienbücher sind bei uns nicht bekannt, doch machen sie die Benützung des Lehrplanes für die Unterrichtsvorbereitung erst möglich. aww

Bibelunterricht

Werner Schaube (Hrsg.): *Und der Trost heisst Leben*. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1982. 64 Seiten. Fr. 14.80.

Zuspruch christlicher Hoffnung ist die zentrale Aussage dieses kleinen Geschenkbandes für Trauernde. Schaube hat eine Anzahl wertvoller Texte der christlichen Botschaft ausgewählt, die jenen Menschen in Trauer und Menschen, die trösten möchten, Hilfe geben wollen. Wort und Bild gehören zu einer Einheit, die zwar im Sinne der Zeitschrift «ferment» sicher noch überzeugender gelöst werden könnte. rl

Gerhard Birk: *Der Bibelunterricht in der Schule*. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1982. 118 Seiten. Fr. 15.80.

Die in diesem Buch gesammelten Vorträge des Religionspädagogischen Kurses 1981 im Cassianeum Donauwörth wollen sowohl grundlegende exegeti-

sche Fragen wie auch besondere pädagogisch-didaktische Überlegungen ansprechen:

- Was bedeutet die Bibel für die Menschen von heute?
- Welcher Aussagewert kommt heute noch den Schriften des Alten Testaments zu?
- Wie stellen wir uns zu den neu erschienenen Schulbibeln?
- Hat das Erzählen im Bibelunterricht heute noch Berechtigung?
- Wie sollen die Wunder verstanden und behandelt werden?

Für alle, die sich mit dem heutigen Bibelunterricht auseinandersetzen, ist dieser Sammelband ein wichtiges Hilfsmittel, sich eine eigene fundierte Meinung zu machen. av

Unterricht

Leopold Kratochwil: *Unterricht planen und gestalten*. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1982. 138 Seiten. DM 26.90.

Aus der Praxis der Lehrergrundausbildung ist diese Unterrichtsplanungshilfe entstanden. Dabei werden sehr ausführlich Beobachtungs- und Beurteilungskategorien des Unterrichts aufgelistet. Unterrichtserprobte Materialien für die Unterrichtsplanung (Jahresplan, Wochenplan usw.) sind mit Beispielen dargestellt.

Für Übungsschullehrer ein anregendes Buch, wie die Unterrichtsplanung mit Seminaristen praktiziert werden kann. rl

Richard Meier, Michael Bahns: *Miteinander lernen*. Verlag Ernst Klett, Stuttgart 1981. 131 Seiten. Fr. 24.10.

Differenzierender Unterricht – wie oft wird er gefordert! In vielen praktischen Texten, Fotos, Zeichnungen zeigen die beiden Autoren, wie der Unterricht differenziert werden kann, und wie Schüler zum selbständigen Arbeiten angeleitet werden können. Der Lehrer Michael Bahns hat den Unterricht gestaltet, den Richard Meier als Professor für Grundschuldidaktik begleitet hat.

Eine Fülle von Materialien ist dem Praxisbericht beigegeben. Ein besonderes Schwergewicht ist dem Leseunterricht (Leselehrgang, weiterführendes Lesen) gewidmet.

Ein originelles und ideenreiches Buch für den Unterstufen-Unterricht. Walter Weibel

Kurt Czerwenka: *Wirklichkeitserfahrung in der Schule*. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1982. 213 Seiten. Fr. 26.60.

Czerwenka klärt zunächst sein Verständnis von Schule, Wirklichkeit und Wirklichkeitserfahrung. Im

Hinblick auf den Unterricht verdeutlicht sich die Problemstellung auf drei didaktischen Ebenen: im Ziel- und Inhaltsbereich, im methodischen Bereich, im Kommunikations- und Beziehungsbereich. Auf jeder dieser schulischen Vermittlungsebenen wird die Einheit von Theorie und Praxis durch den Dreischritt entfaltet und belegt: Theoriediskussion – empirische Erhebung – didaktische Möglichkeiten und Beispiele.

Durch diesen wissenschaftsmethodischen Aufbau rückt Czerwenka zentrale unterrichtspraktische Fragen in ein neues Licht, so z. B. die «schülerorientierte» Prüfung, den erfahrungsorientierten Unterricht, die Schulaufgabe, die Gruppenarbeit, die Berufsorientierung, das Rollenverhalten von Lehrer und Schüler, die unterrichtlichen Kommunikationsformen unter dem Anspruch der Wirklichkeit usw.

Durch die gelungene und systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis stellt das Buch eine beachtliche Erweiterung der schulpädagogischen Literatur dar.

V. B.

Michael Herbert / Kurt Meiers: Leben und Lernen im 1. Schuljahr. Verlag Ernst Klett, Stuttgart 1981. 151 Seiten. Fr. 18.70.

«Allen Kindern im ersten Schuljahr» ist dieses Buch gewidmet, das ein Bericht über ein Schuljahr in der ersten Klasse ist: eindrucksvoll und überaus interessant mit Fotos, Texten und Tagebucheintragungen dokumentiert. Das Buch möchte jene Schule vermitteln, «in der Kinder sich wohlfühlen». Es wird vieles berichtet, was so selbstverständlich erscheint. Aber es ist hier geschildert, dass Lehrer, Kinder und Eltern miteinander an der Schule beteiligt sind. Das macht dieses Buch so eindrücklich und gibt jedem Unterstufenlehrer so viele Anregungen und Ideen für das eigene Gestalten von Schule. Ich bin riesig froh, dass heute solche Bücher gestaltet werden, die nicht nur berichten, wie man unterrichtet, sondern wie dieses Unterrichten tatsächlich realisiert wird.

Walter Weibel

Franz Sedlak / Bibiana Schuch: Schach der Angst. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1982. 115 Seiten.

Fälle aus dem Alltag (Angst vor Prüfungen, vor der Zukunft) werden aufgearbeitet und an acht Methoden gegen die Angst gründlich und hilfreich dargestellt. Impulse und Anregungen für Lehrer und Eltern vervollständigen diese Ausführungen. In einem zweiten Teil werden die Ursachen und verschiedene Erscheinungsformen von Ängsten beschrieben. Eine gute Hilfe bietet der Abschnitt über konkrete Angstsymptome und zeigt ganz anschaulich die Verhaltensweise des ängstlichen Kindes.

Dieses Buch hilft allen weiter: Eltern, Lehrern und Schülern. Sehr zu empfehlen.

rl

Pädagogik

Franz Sedlak / Barbara Ziegelbauer: Lebenskrisen – Lebenschancen. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1982. 102 Seiten.

«Anregungen für junge Menschen, die sich am Ende fühlen», heisst der Untertitel dieses überaus packenden und hilfreichen Buches für Eltern, Lehrer und vor allem für die betroffenen jungen Menschen. Ausgehend von Abschiedsbriefen, Gesprächen und Interviews werden Lebenskrisen Jugendlicher analysiert und nach Hilfsmöglichkeiten gesucht. Dabei wird Lebenskrise als Selbstmordgefahr in erster Linie dargestellt. Konkrete und positive Ratschläge zur Problemlösung (Lebenschancen) helfen allen Betroffenen weiter. Ein wichtiges und überzeugendes Buch!

rl

Didaktik

Anton Götz / Peter Hell / Paul Olbrich: Schülerbezogener Unterricht in Beispielen. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1982. 240 Seiten. Fr. 28.80.

Das Buch beruht auf dem neuen bayerischen Lehrplan 1981 der Primarschule. Dieser neue Lehrplan stellt den Vorrang des Erzieherischen gegenüber den unterrichtlichen Ansprüchen klar heraus. Lernzielorientiert und kindgemäss sollen die Themen angeboten werden, unter Berücksichtigung gegenwärtiger Interessen des Kindes und der schulischen und gesellschaftlichen Anforderungen.

Wenn damit auch deutsche Verhältnisse angesprochen sind, so sind die Ausführungen trotzdem allgemeingültig. Neben einer knappen Zusammenfassung entwicklungs- und lernpsychologischer Aussagen ist v.a. die Darstellung der Unterrichtsprinzipien entscheidend. Dieses vierte Kapitel bietet einen kurzen Überblick allgemeindidaktischer Auffassungen, wie z.B. Prinzip des Handelns, der Stoffsicherung usw.

Die ausgewählten Unterrichtsbeispiele beziehen sich auf alle Fächer der Primarschule und sind alle nach den gleichen vergleichbaren Richtlinien und der Prinzipienanwendung aufgebaut.

Damit wird auch dieses Buch für uns Schweizer Lehrer interessant, was die Unterrichtsplanung betrifft. Es regt zum Nachdenken über Unterrichtsgestaltung an und verhilft so dem Praktiker zur Möglichkeit, seine tägliche Lehrer-Arbeit zu überprüfen.

A. W.

Mutzeck, Wolfgang, Pallasch, Waldemar (Hrsg.): Handbuch zum Lehrertraining. Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1983. 308 Seiten. Fr. 36.10.

Lehrertrainings sind heute zu Beginn der achtziger Jahre zu einem entscheidenden Element im Veranstaltungskanon der Lehreraus- und -fortbildung geworden.

Das Handbuch zum Lehrertraining kann als eine Art Zwischenbilanz betrachtet werden, wobei hier ver-

deutlich werden muss, dass Lehrertrainings nicht nur zur Bewältigung der beruflichen Alltagssituation der Teilnehmer im Sinne eines Zurechtfindens und Bewahrens beitragen sollten, sondern auch zu einer kreativen Zufriedenheit der Teilnehmer mit sich selbst und mit den Menschen ihres Lebens führen. Der Begriff Lehrertraining bezieht sich folglich immer auf die Verhaltensformen und Einstellungsdispositionen eines professionell Unterrichtenden im Kontext von Unterricht und Erziehung.

Unter drei Gesichtspunkten können die einzelnen Beiträge in diesem Reader zugeordnet werden: unterrichts-orientierte Trainingskonzepte (z.B. Zifreund: Training des Lehrverhaltens), erziehungs-orientierte Trainingskonzepte (Schley: Kooperatives Lehrertraining, Nickel: Allgemeines Basistraining für Lehrer und Erzieher), persönlichkeits-orientierte Trainingskonzepte (Fittkau: Gestaltungsorientierte Selbsterfahrung, Amann: Lehrerfortbildung mit TZI, Bubenheimer: Psychodrama mit Lehrern, Tausch: Die Förderung des persönlichen Lernens des Lehrers). Das Spektrum der vorgestellten Konzepte ist recht weit. Dadurch vermittelt dieses Handbuch allen an der Lehrerbildung Beteiligten einen guten Überblick über den derzeitigen Stand der Trainingsentwicklung. W. B.

Barsig/Berkmüller/Sauter (Hrsg.): Grundlegender Unterricht. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1982. 216 Seiten.

Der 15. Band «Lehrer in Ausbildung und Fortbildung» heisst «Grundlegender Unterricht» und befasst sich mit Aufgaben, Zielen und unterrichtspraktischen Gestaltungselementen zum Unterricht in der 1./2. Jahrgangsstufe.

Dabei versteht man nach bayrischem Lehrplan 1981 unter «Grundlegendem Unterricht», dass die Unterrichtszeit für die Fächer Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachkunde, Musik-/Bewegungserziehung und Kunsterziehung der 1. und 2. Jahrgangsstufe zu einem Block von 17 Unterrichtsstunden in der Woche zusammengefasst wird.

Diese methodische Konzeption liegt in der Absicht des Lehrplanes, dass Erziehung und Unterricht nicht voneinander zu trennen sind: Erziehender Unterricht wendet sich grundsätzlich an das Kind in seiner personalen Ganzheit. Erziehender Unterricht gibt dem Kind die Möglichkeit, sich mit sich selbst, seiner Um- und Mitwelt unter Wertgesichtspunkten auseinanderzusetzen (S. 17). Somit bietet der «Grundlegende Unterricht» eine weitgehende Individualisierung. Damit erinnert der «Grundlegende Unterricht» an den früheren Gesamtunterricht – mit dem Unterschied, dass hier ein solides Fundament für aufbauendes Lernen geschaffen werden soll.

Das Buch weist nach einer grundsätzlichen didaktischen Einführung zu zahlreichen Themen Unterrichtsentwürfe auf, so zum Lesenlernen, Erstschreiben, zur Heimat- und Sachkunde. aww

Deutschdidaktik

Straub, Anton et al.: Gezielte Lese- und Rechtschreibförderung. Verlag Klett, Stuttgart 1979. 191 Seiten. Fr. 21.40.

Absicht dieses Buches ist es, Hilfen für die erfolgreichere Gestaltung eines Lese-Rechtschreibunterrichts zu geben. Daher ist es nahezu ausschliesslich auf die Praxis bezogen.

Dieses Buch ist eine eindeutig grosse Hilfe für den Primarlehrer der 1.–6. Klasse, auch wenn die Autoren im Vorwort bewusst einschränken: «Unterrichtstechnik allein aber reicht nicht aus. Die Persönlichkeit des Lehrers ist in ihrer integrierenden Funktion unerlässlich und ein wesentliches Element der Förderung. Sie prägt und beeinflusst das Lernklima und ermöglicht den neuen Anfang, den viele Schüler brauchen.»

Das Rechtschreibtraining – das Hauptthema dieses Buches – geht vom Grundwortschatz der 1000 Wörter aus und zeigt an sehr sorgfältig gestalteten Übungen zur Gross- und Kleinschreibung, zur Doppelung usw. auf, wie das Rechtschreiben gefördert werden kann. Ausführliche Übungsbeispiele für die Grob- und Feingliederung helfen mit, den Rechtschreibunterricht abwechslungsreich und gezielt zu gestalten. Interessant sind die Förderpläne für verschiedene Lernergruppen.

Es ist für mich ein wertvolles Buch für den Deutschunterricht. Ich kann es jedem Lehrer sehr empfehlen, der seinen Rechtschreibunterricht bewusst gestalten will und sich überlegt, was seinen Schülern am besten weiterhilft. Walter Weibel